

Eph 1,1-2 Was ist Deine Berufung?

## **Guten Morgen**

## **Gebet**

## **Einleitung**

**Letzten Sonntag** haben wir uns die **Jahresziel** für uns als Gemeinde angesehen.

(Jahresziele auf Leinwand projizieren und den Grundgedanken nochmals kurz erklären.)

**Mit diesen Vorbemerkungen** möchte ich **heute** eine **Predigtserie mit dem Epheserbrief** beginnen.

Ziel: Diese **soll dazu dienen**, dass **unsere Liebe und Hingabe zu Jesus und zur Gemeinde** wächst und stark wird.

Ich **weiss nicht, ob dein inneres Feuer für Jesus und die Gemeinde** auf Sparflamme läuft oder ob bei dir gerade ein richtiges Feuerwerk abläuft. Ich **bin jedoch überzeugt**, dass sowohl bei mir als auch bei dir einen **Wachstumspotential** vorhanden ist. **Was denkst du?**

Ich **wünsche mir**, dass wir **von Jesus und seiner Gemeinde ganz neu begeistert werden und in uns ein Feuer brennt, dass andere ansteckt!**

Starten wir also mit **Eph 1,1-2** (Zü lesen)

## Thema: **Was ist Deine Berufung?**

Hast du auch schon **gedacht**, das **Thema Berufung betrifft mich nicht**. Das betrifft nur noch den Missionar und vielleicht den Pfarrer. Die brauchen eine Berufung, aber ich in meinem Familienfrau- oder Berufsdasein oder als Teenager – ich doch nicht.

**Was denkst du?** Brauchst du eine Berufung, für das was du tust?

**Witz:** Jemand sagte: „Ich bin überzeugt, dass Gott mich auf die Welt gesetzt hat, damit ich einige Aufgaben erfülle. Zurzeit bin ich aber so weit im Verzug, dass ich nie sterben werde.“

### **1. Ein erster Gedanke: *Du bist berufen!***

**Gott hat an jedem Menschen ein persönliches Interesse!**  
**Jeder ist von Gott in eine persönliche Beziehung zu ihm berufen.** Gott will alle Menschen retten.

Im **Text** lesen wir, dass **Paulus ein Apostel** (ein Abgesandter) **durch den Willen von Gott** ist. Er ist es nicht, weil er das sein wollte. Nein, Gott hat ihn in die Nachfolge von Jesus Christus berufen!

**Betrachten wir, wie die Berufung bei Paulus** abgelaufen ist.  
 Paulus war ein **frommer Jude** und **Jesus war für ihn ein Irrlehrer**. Deshalb verfolgte er die Christen.

Auf einer Reise **nach Damaskus begegnete** ihm Jesus auf übernatürliche Weise. Paulus wurde von der Herrlichkeit Jesu geblendet, so dass er blind wurde und Jesus fragte ihn: *Was*

*verfolgst du mich?* Danach sollte Paulus nach Damaskus gehen, wo weiteres folgen würde.

**In Damaskus beauftragte Gott** ein Christ mit Namen Ananias, zu Paulus zu gehen. Der fürchtete sich. Paulus war als Christenhasser bekannt. Aber Gott sagte zu Ananias: **Geh! Paulus ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und die Söhne Israels zu tragen.**

Als Paulus diese **Berufung erlebte, legte er los und predigte** in den Synagogen (Kirchen), dass Jesus wirklich der Sohn Gottes ist!

Aus der Berufung von Paulus können wir **einiges lernen:**

1. Die **Berufung erfolgt von Gott**. Er ruft uns in eine Beziehung zu ihm und auch zu bestimmten Aufgaben.
2. Die **Berufung erfolgt nicht aufgrund eines guten Lebens**. Gott ruft alle Menschen zu sich auch grobe Sünder, wie Paulus, der Jesus Christus verfolgte.
3. Die **Berufung führt zu einem neuen Lebensstiel und Lebensziel**.

**Manche fragen sich vielleicht, wozu brauch ich als Hausfrau** oder als Handwerker oder als Bankangestellter oder als Teenager **eine Berufung?**

**Darf ich dich fragen:** *Hat Gott dich in deine jetzige Aufgabe berufen?*

Ich bin **überzeugt, dass wir für den Beruf, das Hausfrauendasein** und die **Mitarbeit in der Gemeinde eine klare Berufung** brauchen.

**Martin Luther hat aus dem Wort Berufung das Wort Beruf abgeleitet.**

Die **Bibel sagt, dass wir arbeiten** sollen.

Die **Frage ist nur, was** soll ich arbeiten? **Wo** soll ich in der Gemeinde helfen? In der Seelsorge, im Leiten eines Hauskreises, in der GL. Es gäbe unzählige Möglichkeiten, wie jeder sich einbringen könnte.

### ***Wozu brauchst du eine klare Berufung?***

Ich glaube deine **Zufriedenheit** und dein **Durchhaltewille** hängen stark mit der Berufung von Gott zusammen.

**Zufriedenheit:** Wenn du deinen **Weg ohne Gott wählst**, dann wirst du keine Zufriedenheit finden!

**Ohne klare Berufung wirst du unglücklich, weil du das verpassen, wozu Gott dich geschaffen hat.** Die Aufgabe und Bestimmung, wo du für ihn das Beste geben kannst.

**Durchhaltewille:** In **jeder Aufgabe gibt es Situationen**, da läuft es nicht so rund, wie du es gerne hättest.

Es gibt **Durststrecken**, die du überwinden musst, du musst einfach durchhalten. **Durchhalten** gelingt dir **viel leichter** mit einer klaren Berufung von Gott, weil du weißt, du bist am rechten Ort.

Die **Berufung von Gott hilft dir nicht vom Kurs abzukommen**, selbst dann, wenn alles gegen dich gerichtet scheint und du am liebsten aufgeben möchtest.

**Erahnst du, wie wertvoll und wichtig die Berufung ist?**

Ohne Berufung würde mir etwas ganz entscheidend Wichtiges fehlen. Ich **könnte nicht zufrieden sein** und ich **hätte meinen Beruf als Pfarrer** schon x-Mal an den Nagel gehängt!

**Darf ich dich fragen:** *Kannst du mit deiner Situation zufrieden sein? (Job, Gemeinde usw.) Hast du die innere Kraft, auch bei massiven Widerständen durchzuhalten?*

**Für die Wahl** des Berufes oder einen Berufswechsel, die Wahl eines Dienstes in der Gemeinde, oder dessen Wechsel **brauchen wir eine Berufung**. Und die kommt von Gott. Nicht unsere Wünsche oder Frustrationen bestimmen unsere Aufgabe, sondern Gott beruft.

## ***2. Wozu bist du berufen?***

Es gibt eine ganz **allgemeine Berufung**, zu der jeder Mensch berufen ist. Und dann gibt es auch die ganz **persönliche Berufung**.

Wozu sind wir **ganz allgemein** berufen?

Im Text wünscht Paulus den Ephesern, dass die **Gnade und der Friede von Gott, ihrem Vater**, mit ihnen sei.

**Die Epheser haben Gott als himmlischen Vater. Sie sind berufen Gottes Kinder zu sein.**

## *2.1 Gott beruft dich sein Kind zu sein!*

Gott beruft **jeden Menschen von einem Leben ohne ihn** zu einem Leben mit ihm. Der lebendige und liebende Gott möchte dein Vater sein und du darfst sein Kind sein.

**Gott ist ein perfekter Vater.**

Er **will dir** nahe sein, er will für dich sorgen, dich bewahren, dir Gutes schenken und immer für dich da sein.

Es **gibt für mich nichts grösseres, als ein Kind von Gott** zu sein. Zu wissen, dass er mich nie abweist, wenn ich mit meinen Versagen zu ihm komme. Es ist gewaltig zu wissen, dass ich diesen Vater in der Ewigkeit einmal sehen darf, dass ich für immer bei ihm sein darf, in einer unvorstellbaren schönen neuen Welt.

**Wie kommen wir nun zu diesem Vater?**

Als **Mensch lebst du aus eigener Kraft nie so**, wie es von Gott erwartet wird. Unsere Unvollkommenheit nennt die Bibel Sünde, und die trennt uns von Gott.

Wir **sollten z.B. Gott an erster Stelle in unserem Leben haben**. Und doch passiert es uns laufend, dass wir uns wichtiger als Gott sind. Das ist Sünde und Sünde trennt uns von Gott.

**Wenn du ein Kind von Gott werden möchtest**, dann muss deine Schuld **weg** und du brauchst **Jesus als Herrn** in deinem Leben.

**Wie ist das möglich?**

**Jesus ist am Kreuz** für alle deine Sünden gestorben. Er starb dort am Kreuz stellvertretend für alle Menschen.

**Wenn du diese Stellvertretung annehmen** möchtest, dann darfst du das Jesus **in einem Gebet sagen:**

*Z.B. Herr Jesus Christus. Ich habe erkannt, dass vieles in meinem Leben nicht so läuft, wie du das für uns Menschen gedacht hast (aufzählen). Ich bitte dich, vergib mir meine Schuld.*

*Komme du Jesus in mein Leben und führe mich, damit ich so leben kann, wie es dir gefällt und wie es für mich das Beste ist.*

**Wenn du ein solches Gebet ernst betest**, dann **kommt Jesus** durch den Heiligen Geist **in unser Leben**. Du wirst ein Kind Gottes. Du kommst in eine persönliche Vater Sohn oder Vater Tochter Beziehung mit dem lebendigen Gott.

Wenn du **diese Beziehung noch nicht hast**, bist du herzlich eingeladen heute ein Kind von Gott zu werden. Dazu ist jeder Mensch berufen.

## *2.2 Gott beruft dich ein Heiliger zu sein*

Im **Text** steht: *an die Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen,...*

Hier werden die **Epheser als Heilige bezeichnet**.

**Weswegen** sind sie heilig? Haben die perfekt, ohne irgendeinen schlechten Gedanken gelebt? Nein, nicht wirklich!

Im **Text** steht: *und an Christus Jesus Gläubigen,...* **Es ist der Glaube an Jesus, der sie und auch dich und mich zu Heiligen macht** und nicht unsere Taten und Werke! Durch Jesus sind wir Heilige und **dazu können wir nichts mehr hinzu tun!**

**Wenn du versuchst durch deine Taten heilig zu werden**, kommst du nicht selten in eine **lebensverneinende Haltung** hinein.

Du hast **Angst, bei allem was du tust, du könntest schuldig** werden. Du wirst merken, dass du es auch als Christ nicht schaffst, heilig zu werden.

**Du wirst immer mehr auf dich sich selbst ausgerichtet** sein. Und als Folge davon dich immer mehr von anderen isolieren, weil andere dich verführen könnten, etwas Unheiliges zu tun.

**Hier werden zwei Dinge verwechselt!**

Nämlich das Heiligsein und die Heiligung.

Heilig sein heisst aus biblischer Sicht, Jesus ganz zu gehören und von Gottes Geist geführt zu sein. Ein Kind Gottes ist ein Heiliger, weil es zum lebendigen Gott gehört.

Die Heiligung ist nun das Leben als Kind von Gott. Weil wir heilig sind und zu Jesus gehören, fangen wir an **immer mehr so zu leben, wie es unserem Vater im Himmel gefällt** und wie es für uns das Beste ist. Es handelt sich dabei um ein Umgestaltet werden durch den Heiligen Geist.

**Wichtig ist nun: Die Heiligung macht dich nicht heiliger**. Wir sind schon heilig und heiliger als heilig kannst du nicht sein!

**Jesus führt uns in die andere Richtung, in die Freiheit**. Jesus will uns frei machen von Zwängen. Er will, dass wir freiwillig das Richtige, Gottes Willen, tun. Und dann ist Christsein ansteckend, weil wir merken, Gott vermiest und das Leben nicht, sondern er gibt uns Gebote und Verbote um unser Leben zu schützen, um es schön und lebenswert zu gestalten.

Es ist so, als lebten wir auf einem Wolkenkratzer und Gott setzt uns Leitplanken, damit wir nicht hinunterstürzen (zeichnen).

**Als Heiliger** hast du **freien Zugang zum Vater im Himmel**. Jederzeit darfst du vor dem Vater mit deinen Bitten und Sorgen erscheinen. Keine Sache ist deinem himmlischen Vater zu klein, jede „Schürfung“ weckt seine Aufmerksamkeit. Er kümmert sich um jedes seiner Kinder.

**Wenn du ein Kind von Gottes bist und das geht nur durch den Glauben an Jesus Christus, dann bist du ein Heiliger!**

### *2.3 Gott ruft dich in seine Nachfolge und in seinen Dienst*

Im **Text** steht: *dass die Gnade und der Friede von Gott unserem Vater aber auch von Jesus unserem Herrn kommen soll.*

**Als Heiliger hast du einen Herrn.**

**Jesus unserem Herrn** sollen und wollen wir **nachfolgen** und für ihn brauchbare Werkzeug sein.

**Gott will mit dir sein Reich bauen. Er will**, dass noch viele Menschen, die ohne Jesus verloren sind, gerettet werden.

**Ich fasse zusammen: Dazu ist jeder von uns berufen:**

1. Gott beruft dich sein Kind zu sein.
2. Gott beruft dich ein Heiliger zu sein.
3. Gott ruft dich in seine Nachfolge und in seinen Dienst.

**Darf ich dich fragen: Lebst du diese Berufung schon?**

**Ich komme jetzt zu deiner speziellen, persönlichen Berufung.** Dabei kann ich nicht sagen wozu du berufen bist. Das wird Gott machen, wenn du ihn darum bittest.

Ich kann dir aber erzählen, wie Berufung an einem Punkt in meinem Leben für Andrea und mich ausgesehen hat. Daraus können wir aber einiges lernen.

### ***3. Ein Beispiel wie Gott persönlich beruft***

**Verschiedene Berufung erlebt – Berufung in den vollzeitlichen Dienst für Gott (Missionar oder Pfarrer)**

Gott hat mich mit etwa 16 Jahren in seine Nachfolge gerufen. Kurz danach las ich ein Buch von Oswald Smith, „Glühende Retterliebe“. Das Buch hat mich tief bewegt und ich fühlte mich zu einem vollzeitlichen Dienst für Gott hingezogen.

Das war einfach ein Wunsch und ich hatte in meinem jungen Christsein keine Ahnung was das bedeuten würde.

Es verstrichen ein paar Jahre, in denen ich in der Jugendgruppe erst zum Mitarbeiter und dann zum Hauptleiter berufen wurde. Aber das ist eine andere Geschichte.

Nach der Lehre strebte ich einen Stellenwechsel an. Ein Freund und ich suchten nach einer gemeinsamen Anstellung als Polymechniker. Es gab viele offene Stellen und wir wollten nun endlich richtig Geld verdienen. Bei einem Vorstellungsgespräch sagte uns das Gegenüber, als es um die Lohnverhandlung ging, das Fass mit Polymechniker sei total ausgetrocknet, so könnten wir mit einem guten Gehalt rechnen, was wir uns denn vorstellen würden?

Als wir ihm die Summe sagten viel er vom Stuhl und das Gespräch war beendet (so ähnlich).

Wir **finden keine Stelle, die dem entsprach**, was wir suchten und ich wandte mich an den Pfarrer einer FEG und fragte ihn, was ich machen sollte. Ich **erzählte auch**, dass ich mir schon überlegt hätte an eine **Bibelschule** zu gehen.

Er **meinte dann**, ich soll doch in der jetzigen **Firma bleiben** und einfach einmal **treu** meine Arbeit tun. **Gott würde mir dann schon klar zeigen**, was ich zu tun hätte und an einer Bibelschule sähe er mich im Moment noch nicht.

**Ich blieb treu und dann passierte etwas schönes**. Ich konnte **intern aus der Montageabteilung** in die Forschung und Entwicklung wechseln, wo ich eine tolle und interessante Tätigkeit ausüben konnte und es erst noch mehr Geld gab. Gott gab mir auf ganz anderem Wege das, was ich mir wünschte.

**Nach einigen Jahren wurde mir klar**, dass ich nicht mein Leben lang Polymechaniker sein würde. Es **zog mich wieder Richtung Bibelschule und vollzeitlichen Dienst**. Aber treu sein war ja angesagt und das tat ich auch.

Eines Tages war ich auf einer **Mitarbeiterschulung** des Bundes FEG und ein **Mann, den ich nur flüchtig kannte** kam auf mich zu und fragte mich, ob ich an die **Mission 93** gehen würde. (Das war ein Missionskongress in Holland, das wusste ich zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht). Ich **lehnte** ab, da ich dazu keinen Sinn sah, und ausserdem keine Ferien mehr nehmen wollte im laufenden Jahr.

In der **kommenden Woche** bekam ich via Post eine **Anmeldung** von diesem Missionskongress. **Mein Chef** kam zu mir und sagte, dass ich die Woche unbezahlten Urlaub für das Jugendlager, das wir im Sommer veranstaltet hatten, noch dieses Jahr einziehen müsse, nächstes Jahr würde diese Woche verfallen.

Eine **Woche Urlaub verschenken**, das wollte ich nun wirklich nicht und ich konnte mehr oder weniger nur noch in der Woche Ferien nehmen, wo dieser Missionskongress stattfand.

Für mich waren das **Zeichen genug**, ich sollte dahin. Andrea war in England, wir waren kurz vor der Hochzeit und ich habe uns dann sofort angemeldet und sie später auch noch gefragt, ob sie mitkommen würde. Sie kam mit!

**In Holland hat dann Gott durch die Referate** zu uns gesprochen und uns wurde klar, wir sollen eine Bibelschule besuchen. Mit diesem Wissen fuhren wir wieder nach Hause.

**Zu Hause kamen aber die Zweifel.** War das eine echte Berufung. Wir suchen das ja, andere werden aus ihrem Alltag herausgerissen und wir wollen in den vollzeitlichen Dienst. Ist das richtig?

An einer **Mitarbeiterschulung für Jugendarbeit** passierte dann folgendes: Wir sassen zu dritt an einem Tisch und Frühstückten. Einer der Referenten Andrea und ich. Uns plagte die Frage, ob unsere Berufung wirklich Gott gewollt sei. Der Referent fing an, ohne von unserem Problem etwas zu wissen, seine Berufungsgeschichte zu erzählen. Bei ihm war es genau so abgelaufen wie bei uns, auch er wollte in diesen Dienst und er sah darin ganz klar Gottes Führung. Für uns waren die Zweifel beseitigt.

**Jetzt stellte sich noch die Frage, wie steht die Gemeindeleitung und der Pfarrer zu unserem Vorhaben an eine Bibelschule zu gehen.**

**Eines Tages kommt der Pfarrer auf uns zu** und sagte, er hätte noch etwas zu gut bei uns.

**Bei einem Spiel an einem Gemeindefreizeitabend** schrieb jeder etwas auf einen Zettel und ein anderer zog dann diesen Zettel. Ich sprach dabei eine Einladung zu Kaffee und Kuchen aus, wusste aber nie, wer meinen Zettel gezogen hatte. Es war der Pfarrer und er wollte mit seiner Frau bei uns vorbeischaun.

**Andrea und ich machten ab, dass wir nicht über das Thema Bibelschule zu sprechen anfangen.** Wir baten Gott, dass die Initiative von unseren Gästen ausgehen sollte. Und tatsächlich, der Pfarrer fing damit an. Er konnte uns mittlerweile für einen vollzeitlichen Dienst sehen und so meldeten wir uns bei einer Bibelschule an, die uns empfohlen wurde und baten Gott, dass er entweder die Türe öffnet oder zumacht. Wie ihr seht ist sie aufgegangen.

**Ich möchte dir Mut machen, suche Gottes Berufung!** Welchen Beruf sollst du erlernen? Welche Arbeitsstelle ist die richtige? Wie lange dauert dein Hausfrauendasein oder dein Hausmannndasein? Sollst du wirklich in den Beruf zurück oder wäre es nicht sinnvoller dich noch mehr ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren?

**Weisst du, dort wo du in Gottes Berufung lebst, empfängst du das beste Leben,** das du hier auf Erden haben kannst. Das **heisst nicht, dass es ohne Schwierigkeiten und**

**Probleme abläuft** aber du **darfst wissen, du bist mit Gott unterwegs und er geht voran** und hilft dir. Darum lass dich von Gott berufen. Gehorche ihm und erlebe Gottes Fülle, die er für dein Leben vorbereitet hat.

**Auf dem Zettel** einige Wege wie wir Gottes Berufung/Führung erleben können in Stichworten:

1. Lass Gottes Wille (Gottes Wort) die Hauptsache in deinem Leben sein.
2. Bekenne Schuld und suche Gottes Willen mit einem reinen Herzen.
3. Bei weichenstellenden Entscheidungen frage im Gebet nach Gottes Führung.
4. Setze dein Vertrauen auf Gott. Er wird führen.
5. Höre auf weise Christen, halte Rücksprache mit ihnen und der Gemeindeleitung.
6. Beachte deine Gaben und Grenzen. Es gilt aber auch: Schwächen sind kein Hindernis, wen Gott beruft, den begabt er auch.
7. Achte auf offene und geschlossene Türen. Wäge ab und ziehe Bilanz.
8. Gottes Berufung und Führung widerspricht nie seinem schriftlich festgehalten Willen in der Bibel.
9. Bleibe nicht passive, bis eine klare Berufung erfolgt. Sei in dem treu, wo du drinstehst.